

(Abg. Spitz.)

(A) Dr. Mehnert und in Verbindung mit ihm auch der ganzen konservativen Partei den Vorwurf zu machen, daß sie von jeher eine gewisse Antipathie gegen die Volksbildung gehabt hätte. Ich würde doch den Herrn Abg. Brodauf, wenn er eine so weittragende Bemerkung für die Zukunft ins Volk hinaustragen will, dringend bitten, die Tragweite einer solchen Äußerung etwas gewissenhafter zu erwägen; denn eine Partei schlechthin zu bezichtigen, daß sie der Volksbildung entgegengetrete, das ist eine Beleidigung stärkster Art, die ein Abgeordneter nicht aussprechen darf, wenn er nicht imstande ist, sie zu beweisen. Und daß der Herr Abg. Brodauf nicht imstande ist, auch nicht im entferntesten imstande ist, sie zu beweisen, meine Herren, dazu bedarf es wahrlich weniger Worte.

(Sehr richtig! rechts.)

Ich darf in dieser Beziehung einfach darauf hinweisen, daß seit der Zeit, wo das Volksschulgesetz in Sachsen eingeführt worden ist, von dieser Seite des Hauses, die fast während dieser ganzen Zeit die ausschlaggebende gewesen ist, kein Opfer gescheut worden ist, um unsere Volksschulbildung auf die Höhe zu bringen, die sie hat und die von keinem anderen Lande Deutschlands übertroffen wird. Daß der Herr Abg. Brodauf demgegenüber noch seine Anklagen, die er ins Land hinausgeschickt hat, aufrechtzuerhalten imstande ist, möchte ich entschieden in Abrede stellen, und ich bitte ihn, nach dieser Richtung hin seine Äußerungen doch künftig mehr auf die Goldwaage zu legen, als es heute geschehen ist.

(Sehr gut! bei den Konservativen.)

Der Herr Oberbürgermeister Dr. Beutler hat in der Ersten Kammer insonderheit in bezug auf die Staatsbürgerkunde den Wunsch ausgesprochen, es möge das Kultusministerium die hierbei in Frage kommenden Unterrichtsgegenstände reiflich in Erwägung ziehen. Das ist ein Wunsch, meine Herren, der im Hinblick auf die gegenwärtigen Verhältnisse in jeder Beziehung als begründet anzuerkennen ist. Sie wissen, daß die Kräfte, die Staat und Gesellschaft zu untergraben als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen, nur zu sehr am Werke sind und daß es demgegenüber jeder wahre Vaterlandsfreund und jeder treue Monarchist als eine Aufgabe der Unterrichtsverwaltung bezeichnen muß, das im Auge zu behalten. Das liegt so sehr im Interesse der Sache, daß man darüber eigentlich kein Wort zu verlieren braucht. Hinzufügen möchte ich aber noch, daß Monarchentreue und Vaterlandsliebe bisher nicht bloß der konservativen, sondern auch den

liberalen Parteien zu eigen gewesen ist, so daß ich es nicht verstehe, wie der Herr Abg. Brodauf in diesem Falle in seiner Anregung die Verfolgung eines besonderen konservativen Standpunktes erblicken konnte.

(Sehr gut! bei den Konservativen.)

Ich komme nun zu dem sehr viel harmloseren Gegenstande, zu dem zu sprechen ich mir von Hause aus vorgenommen hatte: das ist der weitere Ausbau des Turnunterrichts auf den Seminaren. Glücklicherweise sind diese Darlegungen schon durch die Äußerungen des Herrn Kultusministers gegenstandslos geworden.

Meine Herren! Die Verhältnisse in bezug auf den Turnunterricht auf den Seminaren liegen gegenwärtig so, daß wir 3 Stunden Turnunterricht haben in allen Klassen mit Ausnahme der 1. und 2. Klasse. Aus Anlaß des gegenwärtigen Gesetzes hat sich nun das Kultusministerium veranlaßt gesehen, eine Umfrage in Seminarlehrerkreisen nach der Richtung hin zu veranstalten, wie man für die Zukunft die Stundenzahl für den Turnunterricht einzurichten wünscht. Bei dieser Gelegenheit sind die Wünsche auseinandergegangen, und zwar zwischen den bei den Seminaren beschäftigten Fachturnlehrern und dem Lehrplanausschusse des Seminarlehrervereins. Die bei den Seminaren beschäftigten Fachturnlehrer haben ja — und das ist nicht mehr als natürlich — in entschiedener Weise betont, daß die Beibehaltung der 3 Stunden Turnunterricht schlechterdings angezeigt sei, und zwar in der Weise angezeigt sei, daß in allen Klassen 3 Stunden einzuführen seien; auch hat man dem noch einige weitere Wünsche hinzugefügt in bezug auf die Einführung von Spielen am Nachmittage usw. Von seiten der Lehrplanausschüsse des Seminarlehrervereins wird dagegen dafür gehalten, daß man diese 3 Stunden auf 2 Stunden herabsetzen könnte. Der Sächsische Turnlehrerverein hat sich selbstverständlich auf die Seite der Turnlehrer gestellt, und ich glaube, mit vollem Rechte. Es muß in der Tat befremden, wenn in der Gegenwart, wo man sich mehr und mehr davon überzeugt, welcher großer Wert auf die Leibespflege und auf die Ausbildung des Körpers zu legen ist, jetzt hinsichtlich des Turnunterrichts auf den Seminaren der Wunsch ausgesprochen wird, statt die Stundenzahl zu vermehren oder doch mindestens auf der gleichen Höhe zu erhalten, sie zu reduzieren. Ich glaube, ich bin da mit meinen politischen Freunden vollständig im Einverständnis, wenn ich mich durchaus der Meinung anschließe, die von seiten der bei den Seminaren angestellten Turnlehrer vertreten wird. Ich kann aber nur wiederholen, daß nach dieser Richtung hin wohl eine Beruhigung eintreten wird, da von seiten des Herrn

(D)